



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. W[as] zu vnserm Friede[n] dienet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zehndten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die ander Sermon. Was zu unserm Frieden dienet.

Ober die Wort:

Vnnd sprach: Ja wann du es auch erkentest / vnd sonderlich an diesem deinem Tag /
was dir noch zum Frieden dienet / aber nuhn ist dir vor deinen Augen verborgen.
Luc. 19. cap. v. 42.



Arüber klagt vonser Herz. Vnd ist kommen / vnd hat verkündigt de Friede.
Christus in dem heynigen den euch die ihr fern waret / vnd den Frieden
Euangello / das Jüdische denen die nahe waren. Die Jude erkantet auch
Volk wolten nicht erkennen mit die Zeit / darinnen sie heimgesucht waren / Gott
was zu dessen Frieden die hatte sie mit sonderlichen Gnaden zu der Zeit bes-
teuet / vnd von deswegen gnader und heimgesucht / der wahre Messias vnd
spricht er / werde Krieg / vnd Heyland wardt auf ihrem Stain / Geschicht
das Verderben über sie in der Zeit geboren / het grosse Wunder vñ Zeichen
kommen Derhalben / damit wir uns an deren Zeit an jnen sie aber woltens mit erkennen / noch ihn und
glück spiegeln / vnd erkennen mögen / was zu uns sein H. Wort annehmen / sonder sie verachteten sein
fern Frieden dienet als will ich hiermit lehren / was Wort / hönern / vnd verfolgten Christus / tödten
doch zu unserm Frieden dienet mit Diet / man wöl / iha auch endlich gar / die Zeit war aufs sie kamen / Mat. 15.17.

dergleichen viele Könige und Propheten gern ha-
gen. Das hatte dem Jüdischen Volk zum Frieden ben sehen und erleben wollen / sie aber erkantet nit.
gedienet / wann man Christ Euangellum / vnd der A. Also gehet auch noch zur zeit (leyder) zu Gott zu
posteln Wort vnnre Predigthen angenommen / der die Menschen auch noch zur zeit mit vilten Guts
vnd demselben gefolget / so were es ihnen darzu nit hassen him: er less uns die totz zuvor Heyden gewe-
kommen: Also auch noch / wann man Christ / vnd sein H. Euangellum lauter und klar predigen /
d. ten Aposteln Wort vnnre treue Warnung an: er thut noch darzu grosse Wunderzeichen vnder uns
zumbt / vnd denselbigen folget / so hat man Fried im Catholischen / er hat uns heilsame Argney wider die
Herten / vnd in seinem Gewissen: wann man aber Krankheiten der Seelen eingesezt / vnd verordnet
Christ / vnd der H. Aposteln Wort vnd Predigten nemlich die H. 7. Sacramenten: also / das auch der-
niicht folget / so hat man auch keinen Fried in seinem gleichen Argney nitemahls vnder dem Jüdischen
Gewissen. Nun ist aber kein größer Unfried / als Volk zu finden gewesen ist. Endlich hat er uns
der Unfried eines bösen Gewissens / wan es bei ei. auch in Erben des ewigen Reichs gemacht / vnd die
nem Menschen erwacht / darumb sagt der Prophet andern erterbt. Dieses seind die H. grosse Gunthaben
Esa. 48. 21. Esaas oder viel mehr Gott bei dem Propheten E. mit welchen uns Gott der Almächtige heimgebracht
Ela. 37. 21. sita: Die Gotzlosen haben keinen Frieden. hat / vnd noch zur zeit heimsucht / aber viele (Gott
E. H. sit Euangellum vnd Wort dienet auch zum erbarm's) erkennen nit: viele Propheten und Ge-
Frieden der Zeit / dan wan die zu Jerusalem demselb. rechten haben sehen wollen / nemlich Christus God
ben gefolget / so were nit so viel Raubens / Mordens / tes Sohn / in seinem altherstelligen Sacrament zu-
vnd Brennens in der Stadt Jerusalem von den gegen: sie haben auch begerrt zu sehen die H. Sacra-
Bürgern gerrieben worden: Also auch noch zur zeit
Ela. 37. 21. menten / als sichtbare Zeichen vñ Argney der Seo-
wan man folgerte der Leht Christ / vnd dessen Apo-
len: sie habens aber nit gesehen: sie haben auch hören
stet / so were kein Unfried noch Zank vnder dem
Volk / dan er spricht also: Ich aber sage euch /
Mat. 5. 19. daß ihr nicht widerstreben sollet dem Obel /
sondern / so euch jemandt schlägt auff den Sacramenten / vnd das heiligste Sacrament des
rechten Backen / dems bietet auch den andern Leib und Bluts Christi: wir hören fast täglich sei-
ne Wort vnd Predigten / aber viele erkennen (leyder)

Zum 3. dienet auch Christi Euangellum zu dem
ewigen Frieden / das wussten und bedachten die Jü-
ten / in die Fußstapfen der blinden Jüden: daher
dennit / deßwegen tröwtet ihnen auch Christus hart / kommt auch noch zur zeit Krieg vnd Unfried / das
Mat. 11. 22. vnd spricht: Es werde Thyro vnd Sidon tragischer viel Statt vnd Länder von dem Turken vñ Regern
ergeben am Tag des Gerichts / als ihnen. Desgleiq. verwüst werden: wann die Einherischen auch noch
chen spricht er zu seinen Aposteln: So euch je. zur zeit wüsten bedachten / was zu ihrem Frieden
Mat. 10. 15. mandt nit annehmen wirdt / noch ewere Re. dient / so würden sie ihr Lutherkum verlassen / vnd
den hören / so gehet heraus von demselben sich zu der Römischen Kirchen begeben. Ihr Luth-
Haus oder Statt / vnd schüttelt den Staub rische Fürsten vnd Herren heiter besser Ruhe vnd
von ewern Füssen. Warlich sage ich / de Frieden / van ihs Catholisch würdet / vnd ewer Kin-
Lande der Sodomier vnd Gemorier wirdt der zu Catholischen vnd Klöstern theter / dann also
es traglicher ergeben am Tag des Gerichts bleibe ewer Statt vñ Geschlecht mehlig / wan nur
dann solcher Statt Also / wer auch noch zur zeit einer chlich wurde vñ regierte: jegundi / wöl ihs
ewige Ruhe vnd Frieden haben will / der muß Christ herlich sendt / wöl ihs alle Weiber nehmen / heilte
si Woren und Schötzen nit allein glauben / sonder die Fürstenkum vnder euch / vnd könner baldt wo-
auch denselbigen folgen / wo nicht / so muß er ewig der schwinen noch bade / ewer Männer sticken euch
Unfried haben / vnd verloren vnd verdampt seyn. zwar nach den Catholischen Statuten nit halten / ihs wölle Weiber neh-
men Christi das Euangellum des Friedens. deren Statuten nit halten / ihs wölle Weiber neh-
men Christi das Euangellum des Friedens. men / vnd darauff heyraten: solches dienet aber mit
Desgleichen sprichter von Christi Euangello also: in ewern Frieden / da die Süßi selig ewer Schatz

drey

Am zehndten Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit.

319

darauf ihr Kinder bringen könnet wans von ih-
ren / diesen Schas muß man nicht angreissen/
noch dorauff heyrathen / wo wollen sonst ever
Nachkommen ihre Kinder / wann sie deren zu viel
hatten/hinthalb ihr wolltet gern den Pfaffen die Kün-
stern stänben / aber warlich solches dienet euch zu ew-
igem Frieden nicht / dann derselbe Stand ist gar
ungefinde / vnd bekompt euch nicht wol / wie an
Markgraf Albrecht von Brandenburg/an Will-
helm Krumbach / vnd andern jütschen / ihr hette
gern einen Euerischen Kaiser neben dem Ca.
holischen/aber warlich ich sage euch / es dienet euch
nicht zu eurem Friede / sondern es wird Kopff kosten.

Derhalben dienete den Euerherren vnd Caluin-
sten/van sie Catholisch würden zu dem Weltlichen
Frieden gar wol / gleichfalls dienet es auch zu dem
Geistlichen Frieden/dann ohne die Catholische Lehre Heb. 11. 6.
vnd Glauben ist es unmöglich daß man Gott ge-
falle/Cristlich lebe vnd seelig werde. Ihr Euerher-
liche Predicanten seyd in ewigen Lehren selbst wider
einander / desgleichen auch ih Caluinischen / ihe
habt keinen Friede in der Lehr / ihr sendt nicht einig / wir
haben Friede / darumb dienete es euch zu eu-
rem Friede wann ihr Catholisch
würdet.

Am zehndten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 3. Sermon. Von der ersten Ursach darmit es die Jüden verschuldet
haben / daß die Stadt Jerusalem also verwüstet worden ist / nemlich weil sie Christum
und seine Aposteln verfolget und verachtet und deren Wort vnd Predi-
gen nicht hören noch annehmen haben wollen.

Ober die Worte:

Dann es werden die Tag über dich kommen / daß dich deine Feinde werden mit einem Wahl
vmbringen / vnd belägeren / vnd dich allenhalben ängsten / vnd zur Erden schleissen dich
vnd deine Kinder so in dir syndt. Eue. 19 ca. v. 43.

Sie jetzt zur Zeit blinde Jüden / es Aug verderbt / daß er wol gewist / wann der Stier
haben in ihrem verschlungen Thal / einen mangel vnd gebrechen hatte / sie ihnen nicht
mude im Buch das von dem opfern würden / da nuhn des Käyser's Diener mit Louit 12.
Scheidbrisredet / Hocum genane dem Stier kommen haben ihnen die Jüden keines
im Capitul Discock / als Jerusa: wegso pfeßen wollen / da der Käyser auch solches ers-
tem das andermahl verstorben wort sahren / habe er sie alsbaldt überzogen. Darumb
den sen / das habe sich also zugegraben: Es sei ein schreiben sie die ganze Vorstörung ihres Landes die
reicher Jud zu Jerusalem gewesen / s habe ein groß sen zweyen jüdische Ursach aber / darumb die Rabinen
Wohl leben und Gasten gehalten / vnd habe viel solches im ihrem Thalmud also dichten / vnd
darauf geladen / auch einer der h. Ramzon / nun schreiben / ist diese. Damit die andern Jüden nit ge-
aber habe dieser Feinde gehabt / s habe denken mö. heen / das sie die Ursach daß ihr Reich so
auch Ramzon gehessen / davon der Knecht welch r lange Zeitzerstörer / vnd verheret worden / vnd sie in
die Leidende mit wissens gerage / vñ sechingangen der Gefängnis seyn müssen / weil ihre Väter den
vñ habe den Ramzon der seines Herzen Feinde war rechten Mosbach nicht haben wollen annehmen / vnd
auch geladen / da nun jederman zu Disch gesessen vñ den schändigen gezeugner und gerodet. Ich aber will
der Haubter kommen / vnd den Ramzon settent die reiche Ursach anzeigen / warumb Jerusalem
Feind an dem Disch sehen sisent / hab er si ihme ge- verwüstet / vnd das Jüdische Volk in die Dienst
sprochen / was thust du hieben in: an Disch vñ Wohl. Barken geführer worden sey / mit Bitte man wölle
leben / siehe flux auf und rache dich hinweg / wetslu mich mit Gedult anhören.
Doch wol daß du mein Todfund bist: dieser aber sey Disch ist vnd war die Ursach / deren wegen Gott
seht erschrocken / daß er ihnen also für der ganzen zu leh / daß die Stadt Jerusalem verwüstet / vnd
Mänge beschädigt / vñ zuvor ans weil die ersten ge- das Jüdische Volk in die ganze Welt zerstreue
lereten vñ fürmetzen darben gesessen darauff er worden / sie verfolgten alle Propheten / welche
ihnen gebeten / weiles sich je also gefügt habe / der Gott zu ihnen sandte / tödter und derselben auch er
durch den Diener geladen sen worden / so folle er ih- Disch ist vnd war die Ursach / deren wegen Gott
nen sein lassen / er wolle ihme sein essen vñ trinken zu ihnen / welchen Propheten haben ewere Act. 7. 52.
viesach bezahlen / aber der Haupther hab in keinem Väter nicht verfolget / vnd sie tödteren die
Weg nit gewolt / sondern der Ramzon hab müssen dazu vor verkländigten die Zukunft des ge-
auftischen / vñ hinweg gehen: diese Schnach hab ih- rechten / welches ihr nuhn Verräther vnd
me so wehe gehabt / weil die Eretsen vñ Vornemest Mörder worden seyd. Desgleichen verfolgten
darben gesessen / vñ um Wor darzu gerdet haben / sie an Christum den Propheten aller Propheten /
damit sie vereinigt würden / habt sich dorwegen an lästerten und verachteten seine Wort vñ Predigen /
ihnen rechen wollen / vnd sei baldet zu dem Käyser vnd tödteren ihnen endlich noch darzu / neben dem
Vespasiano gezogen / vnd gesprochen die Jüden zu verfolgten sie auch die Aposteln und gesandte Christ.
Jerusalem haben dich verachtet / vnd wollten niemehr si / und tödteren derselbigen sellche / woleen ihre Pre-
unter diesem Koch seyn / willtu aber scha / daß ihme digen vñ Ehren nit höre / noch annehmen / daraus em-
also sey / so schick einen Stier gen Jerusalem / daß stand ihnen nun das / nemlich daß Gott verursachte
man ihnen in deinem Namen opfere / das werden ward / sie mit Krieg zustrafen / da sie in die ewige Ge-
ste in keinen Weg than. Der Käyser habe ihme ge- fängnis gesangē geführer / vñ ihre Stadt verwüstet
folger / vnd einen Stier gen Jerusalem geschickt / würden / und sagt unser Herr Christus dem Jüdi
nuhn aber hab sich Ramzon besorger die Priester ihres Volks seit rundt unter Augen / daß sie sich an
würden dießen Stier opfieren / von wegen mehrs ihme vnd seinen Aposteln vergreifen / vnd derowen
Frieds d. h. Käyser's / und habe dem Stier sein rechte gen all das gerecht Blut / das vergossen ist auf

¶. ¶. ¶.